

# Die Fundstelle Hitzkirch Seematte

Auf dem ca. 500 m langen Uferstreifen am Nordende des Baldeggersees sind Überreste zahlreicher prähistorischer Pfahlbauten vorhanden. Diese bedeutenden Siedlungsspuren reichen von der Jungsteinzeit bis in die Bronzezeit.



Bild: Joe Rohrer



## Erkenntnisse aus den Grabungen

Die Pfahlbauten wurden im 19. Jh. nach der Seeabsenkung entdeckt. Nach wiederholten Laiengrabungen fand 1938 zum ersten und vorläufig auch letzten Mal eine wissenschaftliche Grabung statt. Die Ergebnisse dieser Grabungen wie auch verschiedene Tauchgänge in neuerer Zeit belegen die grosse historische Bedeutung der Siedlungen.

Bei der Grabung wurden zwei Kulturschichten der in der Westschweiz heimischen Cortailod Kultur beobachtet. Die ältere Schicht beinhaltet eine kurze Siedlungsphase um 4000 v. Chr. Die zahlreichen Pfähle erlauben zwar keine Rekonstruktion der Häusergrundrisse, eine aus grossen Steinen errichtete Feuerstelle belegt aber eine ebenerdige Bauweise.

Die jüngere Schicht ist bis zu 170 cm mächtig und setzt sich aus etlichen Dorfphasen aus der Zeit um 3800 v. Chr. zusammen. Das Fundmaterial weist deutliche Einflüsse aus der Ostschweiz auf (sog. Pfyner Kultur). Lehm Böden weisen auch hier eine bodenerdige Bauweise nach.

Die Menschen lebten vorwiegend vom Ackerbau, wovon verkohlte Getreideresten zeugen. Als Haustiere wurden Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine gehalten. Weiterhin wurde auch der Hirsch, das Wildschwein, der Elch und Auerochse gejagt. Mit Hilfe von Harpunen wurden Fische erlegt.

## Wichtige Funde

Lesefunde belegen ein viel breiteres zeitliches Besiedlungsspektrum als die Grabung selbst. So gibt es Gefässe, die noch älter sind als die bekannten Siedlungsspuren. Sie werden um 4200 v. Chr. datiert. Gut vertreten ist auch die sog. Horgener Kultur um 3000 v. Chr. Wenige Funde stammen aus der Schnurkeramischen Kultur um 2500 v. Chr. wie auch aus der Früh- und Spätbronzezeit (um 1600 bzw. 1000 v. Chr.).



Das sehr reiche Keramikmaterial weist eine Vielfalt an Gefässen auf. Bemerkenswert ist ein Trinkhorn aus Keramik, ein ausserordentlich seltener Fund. In den dunklen Monaten und nachts spendeten Talglampen künstliches Licht. Verschiedene Kleingefässe waren wohl speziell für Kinder angefertigt worden. Manche Gefässe sind mit Streifen aus Birkenrinde verziert.

Zahlreich vorhanden sind Steinbeile wie auch Geräte aus Feuerstein, Knochen und Geweih. Artefakte aus Holz und Textil sind hingegen selten erhalten. Ein Beil und ein Dolch wurden aus ostalpinem Kupfer gefertigt. Schmuckanhänger aus Muschelschalen und spezieller Feuerstein zeigen auf Handelsverbindungen nach Frankreich und Holland.

Ein besonderer Fund ist ein spätbronzezeitliches Bronzeschwert. Es wurde aus Westfrankreich importiert und vermutlich im See den Göttern geopfert.

## Gefährdung der prähistorischen Pfahlbauten

Seit der Seeabsenkung sind alle Pfahlbauten am Baldeggersee von der Erosion betroffen. Messungen haben gezeigt, dass der jährliche Verlust an prähistorischer Siedlungsfläche in der Seematte enorm ist. Schutzmassnahmen sind aufwendig und teuer, die hiesigen Pfahlbauten werden somit irgendwann für immer verschwunden sein.